

Aussergewöhnliche Schadenereignisse 2010

10. / 12.07.2010: BE, LU, NE, NW, SG, SO, ZH, ZG

Gebäudeschäden durch Gewitter

Nach einem Sommertag mit Temperaturen von über 30 °C erreichte am Nachmittag des 10. Juli 2010 eine Gewitterstörung die Schweiz. Zuerst auf Jura und Alpen beschränkt, dehnten sich die Gewitter gegen Abend auch ins Mittelland aus. Sie führten insbesondere längs eines Streifens vom Chablais über die Waadtländer, Berner und Innerschweizer Alpen bis an den Zürichsee zu Hagelschlag. Lokale Hagelzellen traten auch im Jura und am Unterlauf der Emme auf. Die Gewitter wurden begleitet von Böenspitzen von bis zu 150 km/h und überaus zahlreichen Blitzentladungen, die mehrere Brände auslösten. Die intensiven Niederschläge führten verbreitet zu Überflutungsschäden. Am schwersten getroffen wurde die Siedlung Rübeldorf bei Saanen (BE), wo Wasser, Schutt und Schwemmholz des ausgebrochenen Chalberhöhibaches beträchtliche Gebäudeschäden verursachten.

Am 12. Juli 2010 bildeten sich im Vorfeld einer Kaltfront erneut kräftige Gewitter mit Hagel im Jura sowie vom freiburgischen Senseland bis ins St. Galler Rheintal. Die vordringende Kaltluft wälzte sich über die Jurakette hinab - der kalte Fallwind ist dort als „Joran“ bekannt - und verursachte mit Geschwindigkeiten von bis zu 120 km/h am Jurasüdfuss und in Teilen des Mittellandes Sturmschäden. Erneut führten Starkniederschläge zu Überflutungsschäden, insbesondere im Sarganserland.

Bedeutende Schäden verzeichneten die Kantonalen Gebäudeversicherungen von BE, LU, NE, NW, SG, SO, ZH und ZG. Die geschätzte Gesamtschadenssumme durch Sturm, Hagel und Überschwemmungen beläuft sich auf ca. 15 Mio. CHF.